Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 11 (1954)

Heft: 9

Artikel: Was sind Rover

Autor: Perrin, François

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990550

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Pfaderstufe

Das Patrouillensystem

von Oscar Racine, Kant. Pfadfinderkommissär, Tavannes

Der Grundstein des Pfadertums ist das Patrouillenleben.

«Es geht von natürlichen Banden des Kindes in ihrem Gefühl für Kollektiveinfühlungsvermögen aus. Es erlaubt, die Initiative zu ergreifen, unabhängige Verantwortung im Schosse der Abteilung zu übertragen, es gibt das Gefühl der Zusammengehörigkeit und erweckt die soziale Verantwortung». (Henri Joubrel, «Das Pfadfindertum in der Erziehung und Umerziehung der Jugend»).

Man bemerkt dabei, dass die Grundlage der Bewegung auf dem Patrouillensystem beruht. Es sei hier noch das Zitat von Roland Philipps, das ihm von Baden-Powell anvertraut wurde, erwähnt, welches über das «Patrouillensystem» sagt: «... das Patrouillensystem ist nicht eine Methode, welche dem Pfadertum zugeteilt werden kann, sondern es ist eine absolute Bedingung des Pfadfinderwesens.»

Was ist eine Patrouille? (im Alter von 12 bis 16 Jahren).

Es handelt sich um eine kleine Gruppe von 5 bis 8 Knaben, welche von einem unter ihnen geführt wird, d. h. vom Patrouillenführer (abgekürzt PC). Der PC ist für seine Patrouille verantwortlich, sowie für jeden Einzelnen derselben. Es sei hervorgehoben, dass der PC nicht unbedingt der Aelteste sein muss, aber dafür der energischste und der beste Anführer.

Was ist das Patrouillenleben?

Es ist Aufgabe des PC, mit seinen Pfadern zu bestimmen, was zu unternehmen ist und welches der Zweck sein wird. Er wird alle Anstrengungen unterstützen, um zum gesetzten Ziele zu kommen.

Der Abteilungsleiter wird darüber wachen, dass die Patrouillen immer eine fest umrissene Arbeit haben. Es ist klar, dass der PC seine Patrouille unabhängig leiten kann.

Die Patrouille, welche eine kleine Welt für sich ist, hat ihren Wimpel, sie hat ihre Gesetze, ihre Bräuche, ihre Regeln, welche im «Goldenen Buch» verewigt sind.

Es ist der PC, der im allgemeinen seinen Vize bestimmt. Er wird diesen Vizeführer überwachen und dahin formen, dass er eines Tages PC werden kann. Der Vize ist der direkte Mitarbeiter des PC für seine Patrouille.

Was jedoch wichtig ist: Jeder Pfader hat seine Aufgabe, eine Funktion im Rahmen seiner Patrouille: Einer übernimmt das «Goldene Buch», ein anderer betreut die Kasse der Patrouille, ein anderer überwacht das Material, kurz jedem Pfader wird seinen Fähigkeiten entsprechend eine Aufgabe zugeteilt.

Um zu dieser Zusammenarbeit zu gelangen, finden jede Woche Uebungen statt, dazu kommen Lager und Abteilungsausflüge (wo trotz allem in der Patrouille gearbeitet wird).

Die Patrouillen ergeben den Stamm. Ein Stamm hat 4 Patrouillen von je 8 Knaben. Der Stammleiter überwacht das Ganze, stützt sich jedoch auf den Rat der PC, die von ihren Vize sekundiert werden. Er hat nur die Funktion des «Orchester-Dirigenten.»

Was sind die Rover?

François Perrin, kant. Roverkommissär, Biel

Der Gründer des Pfadfindertums, B.-P., umschreibt wie folgt den ältesten Zweig der Bewegung: Das Ziel der Rotte ist, die Jungen so zu bilden, dass sie glückliche und gesunde Menschen und nützliche Bürger werden.

Es ist aber unerlässlich, die persönliche Einstellung der jungen Burschen zu kennen, um den Sinn der Roverei genau zu begreifen. Der Pfadfinder wächst, er wird vor neue Probleme gestellt. Er ist noch kein richtiger Mann, aber auch kein Kind mehr. Er wählt seinen Beruf. Gott gegenüber muss er nun die richtige Einstellung haben. Er wird in kurzer Zeit die Rekrutenschule absolvieren müssen. Das Zusammenleben und der Mitmensch stellen ihm neue Aufgaben. Mit andern Worten, der Rover macht eine Krise durch, da er alles, was er bis jetzt gelernt hat, von einem andern Gesichtspunkt aus betrachtet; sein Enthusiasmus wird geschwächt und manchmal steigen Zweifel auf. Er wird von neuen Gesichtskreisen angezogen; er fühlt, dass er seinen Charakter unbedingt weiterbilden muss und dass er allein diese Bildung vollbringen kann.

In diesem Lebensabschnitt entgleitet der junge Mann vielfach seinen Eltern und Lehrern. In unserem ruhelosen Leben, ausgefüllt mit allerlei zweifelhaften Reizen, machen sich eine grosse Anzahl von Burschen ein ganz falsches Bild über die Wirklichkeit unseres Daseins. Sie laufen Gefahr, sehr schlimme Erfahrungen zu machen, oder später arme Egoisten zu werden.

Die Roverei ist da. Die Rotte, in einem neuen Rahmen speziell für sie gebildet, bietet eine wunderbare Kameradschaft. Der Rover kann dort seinen bewussten und unbewussten Drang, etwas anderes zu sehen, sich einer andern Tätigkeit zu widmen, andere Erfahrungen zu sammeln, befriedigen, sowie seinen Wunsch erfüllen, als eine Persönlichkeit betrachtet zu werden.

Die Roverei ist ein wichtiger Abschnitt, der ihm hilft, sich durchzusetzen und die richtige Einstellung zum Leben zu finden. Im Programm der Rotte stehen die drei folgenden Punkte: Technische und physische Leistungen, geistige Tätigkeit und moralische Bildung.

Welch wunderbare technische und physische Leistungen bringt das Leben in der Natur mit sich, sei es bei Ausflügen und Lagern, die zu Entdeckungen führen, bei körperlichen Anstrengungen, sowie anderseits bei gemeinsamem Helfen!

Vom geistigen Standpunkt aus interessiert sich der Rover an allem, was in der Welt geschieht, ebenso an allem, was mit der Kunst, der Wissenschaft und dem kulturellen Leben zu tun hat. Studiumsabende und Reden sind ein Teil des Programmes.

Wenn die Roverei den jungen Mann für den Lebenskampf vorbereiten will, kann sie die geistlichen Probleme nicht ausser acht lassen. Das Gesetz und das Versprechen, sowie die moralischen Verpflichtungen des Rovers — so wie damals die tapferen Ritter — sind die Grundlagen zur Bildung des Charakters und der persönlichen Einstellung. Gott und dem Nächsten zu dienen ist ein Grundsatz der Roverei, da diese sich anstrengt, die christliche Zivilisation zu stärken.

Diese drei Tätigkeiten führen zusammen zum Gleichgewicht, welches die Synthese zwischen Körper, Geist und Seele bildet, welche dem Rover erlaubt, ein glücklicher und nützlicher Mann zu werden.